



Start of Greta Loeb Collection

AR 25101

Sys #: 000200343

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: <http://www.lbi.org>

AR 25101

1/1

Correspondences - Family 4. Acbepn 1981-1992

Archives



Wien, 18.7.1986.

Liebe New Yorker Freunde!

Nun sind wir wieder nach Hause zurück-
gekehrt und erinnern uns gerne an unsere
Reise, besonders an die schönen und an-
regenden Stunden, die wir mit Ihnen
verbringen durften. Wir sind sehr dankbar,
daß Sie uns so viel Zeit geschenkt haben,
denn vieles hätten wir ohne Ihre liebe
Betreuung nicht erleben können. Auch die
Reise zu den Niagaras war durch Cook wohl-
geplant und ist angenehm verlaufen. Die
Fälle sind schon ein überwältigendes,

- bleibender Eindruck. In „Marineland“,
einem Naturpark auf der kanadischen
Seite, haben wir einer imposanten Tierchau
mit Seelöwen, Delfinen und Killerwalen
beigewohnt, für uns etwas ganz Ungewöhnliches.

In Washington herrschte köhlende Hitze,
so daß jegliche Besichtigung der so interessanten
Stätten beinahe zur Pflichtübung wurde.
Dennoch galt die Fahrt in die Nationalgalerie
zur erlösenden Klimaanlage vor allem den
herzlichen Abenden, die es dort in Fülle zu ge-
nießen gibt.

Nochmals für alles herzlichsten Dank. Die
Tage in New York waren besonders schön.
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im
September!

Mit vielen lieben Grüßen
Ihre

Elisabeth Adolph

Kurt Adolph

Manfred Adolph

18.12.81.

Verstehe, liebe Freundin Greta!

So viele Wünsche die kaisierenden Karten
aufnehmen könnten übermitteln wir
alle sehr herzlich für Ihre baldige
Genesung! Ich hoffe, daß seit unserem
Telefonat wieder eine Besserung
eingetreten ist und daß Sie weiter -
den im Hause gut versorgt sind,

das ist ja nicht eine so einfache Sache,
wenn man in der Genesung doch bei
sich selbst mitdenken muß. Aber
nehmen wir das Allerbeste, damit
es auch bald in Wien ein Wiedersehen
geben kann.

In dieser Woche war eine wirklich zu unserer
Zufriedenheit gelaufene, sehr ferische Ab-
schiedsreise im Belvedere - nun noch „Jahres-
fest“ bis 31.12.! Alles, alles Liebe u. Gute!
Die Adolph's



EINE GESEGNETE WEIHNACHT
UND EIN FRIEDVOLLES
NEUES JAHR WÜNSCHT

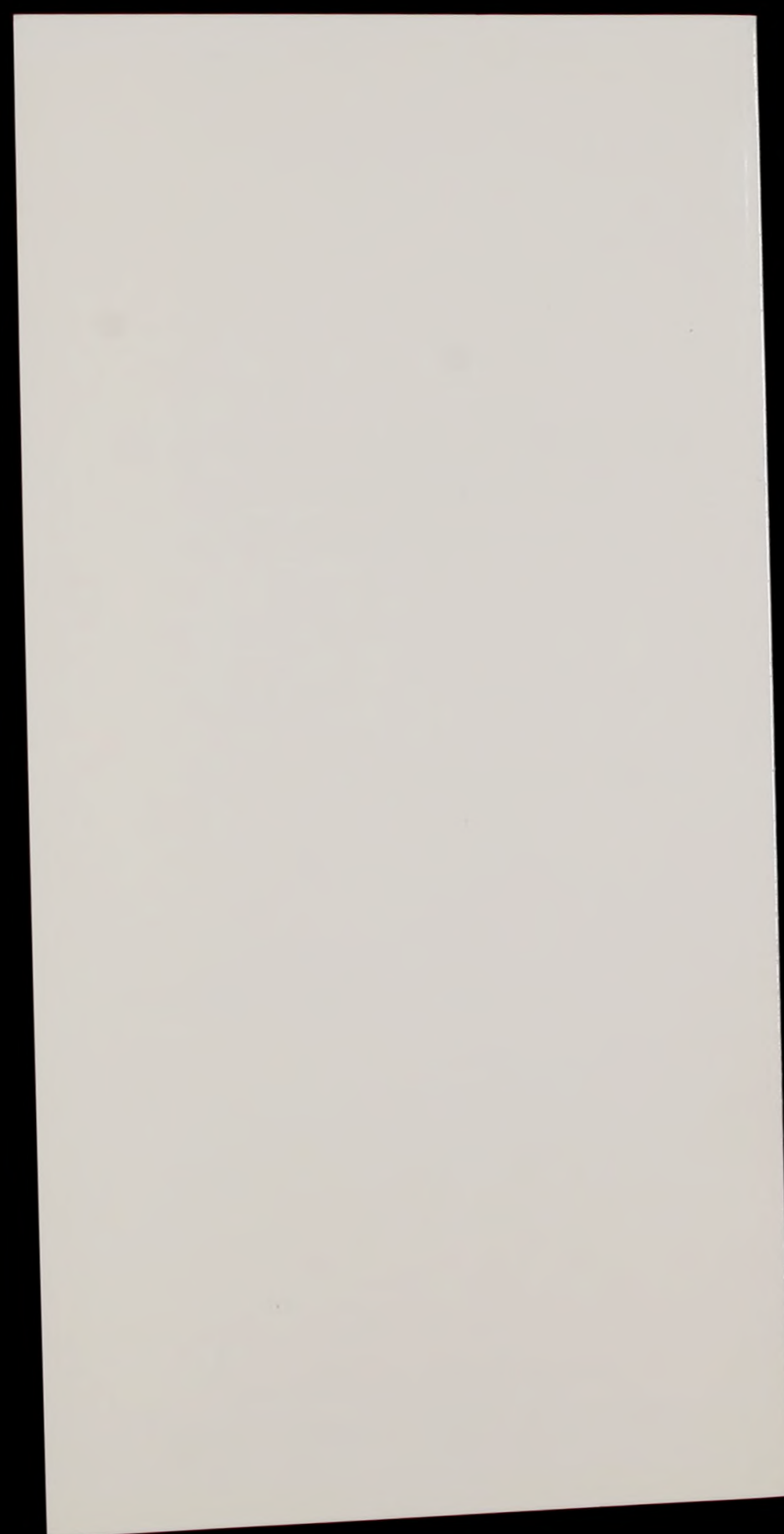
*auch im Namen von
Amelie, Alexander
und Thomas*

ln

Hubert Böhm

Maximilian Liebenwein (1869 - 1926)
Die Anbetung des Kindes (Detail), 1902
Österreichische Galerie, Wien

ÖSTERREICHISCHE GALERIE IN WIEN



ÖSTERREICHISCHE GALERIE

DIREKTION: WIEN III, PRINZ EUGEN-STRASSE 27, SCHLOSS BELVEDERE
POSTANSCHRIFT: POSTFACH 134, A-1037 WIEN

Zl. 144/81

Wien, am 5. Februar 1981

Betreff: Widmung G. Schreyer-Loebl

Frau

Greta Schreyer Loebl

170 Westend Ave

N.Y., New York 10023

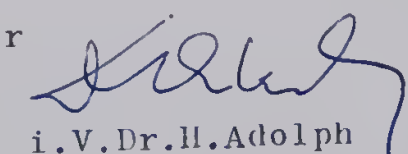
Sehr geehrte gnädige Frau !

Hiemit bestätige ich mit vielem Dank den Erhalt Ihrer Bilder und den Eingang Ihres Briefes vom 16. Jänner. Es freut mich mitteilen zu können, daß die Kunstwerke den weiten Transportweg gut überstanden haben. Eine einzige Glasscheibe ist gesprungen und hat Dank der guten Verklebung keinerlei Schaden verursacht. Auch sind die Kunstwerke für die Graphische Sammlung Albertina von hier gleich weitergeleitet worden. In der Abwicklung Ihres großzügigen Geschenkes ist nur noch ein formeller, für die Administration aber sehr wichtiger Brief erforderlich, nämlich ein Schenkungsbrief. Der Wortlaut könnte etwa so lauten: An die Österreichische Galerie. Hiemit schenke ich der Österreichischen Galerie die von mir gemalten und aus meinem Eigentum stammenden Bilder 1. Wiese 1935, Öl auf Leinwand.....

Um ein solches Brieferl bitte ich Sie. Dann darf ich Ihnen noch mitteilen, daß die einzelnen Arbeiten unter Inventar-Nummer 6507 - 6513 eingetragen wurden.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener


i. V. Dr. H. Adolph

Wohlgeboren Herr
Hofrat Dr.H.Adolph
Ost~~er~~reichische Gallerie
Wien III Prinz Eugen Strasse 27
Schloss Belvedere.

13.April 1981

Sehr geehrter Hofrat Dr.H.Adolph
Ich erhielt Ihren Brief vom 5.Februar erst dieser Tage.
Er muss wohl mit Sch~~u~~ffpost gegangen sein.
Ich bin froh,dass die Bilder bis auf den kleinen Unfall
gut angekommen sind.Ich danke Ihnen auch fuer die Weiter~~le~~
leitung der Bilder an die Albertina.
Es freut mich zu wissen,dass meine Bilder im Besitze der
Osterreichischen Gallerie gekommen sind.
Es wuerde mich freuen,Sie bei meinem naechsten Besuch
in Wien wieder begruessen zu koennen.

Mit besten Grussen

Beilage:
1 Schenkungsbrief.

Wohlgeb. Herrn Hofrat Dr. Adolph ^{ph} 14.8.1981.

Oesterreichische Galerie, Oberes Belvedere
Wien 3

Prinz Eugen Straase, Postfach 123A

Sehr geehrter Herr Hofrat Dr. Adolph ^{ph}

Ich bin sehr froh Ihnen mitteilen zu koennen, dass ich
anfangs September in Wien sein werde.

Ich werde Sie anrufen und hoffe Sie sehen zu koennen.

Mit freundlichen Gruessen

Ihre

Herrn Hofrat Dr. Hubert Adolph
Oesterreichische Gallerie
Oberes Belvedere
Wien 3.
Prinz Eugen Strasse, Postfach 123A

15.11.81.

Sehr geehrter Herr Hofrat Dr. Adolph,

Es hat mich sehr gefreut, dass wir uns im September
wiedersehen konnten und dass mein Mann und ich das Vergnügen ha-
tten, auch Ihre liebe Gattin und das Tochterchen kennen zu lern-
nen. Wie sehr würden wir uns freuen, wenn ~~würde~~ Sie auch hier
einmal ~~wieder~~ sehen könnten.

Ich habe Ihnen meine Freundin erwähnt, die Malerin
Lotte Lichtblau. Diese kommt im November nach Wien. Sie
würde sich freuen, Sie wenn möglich kennen zu lernen und
Ihren Reproduktionen ihrer Arbeit zu zeigen. Sie ist Wienerin,
hat jedoch als junges Mädchen das Land verlassen müssen,
mit dem sie sich aber immer weiter verbunden gefühlt hat,
was sich durch ihre stets wiederholten Besuche Oesterreichs
und vieler durch die dortige Landschaft inspirierten Arbeiten
ausdrückt. Falls es Ihnen Ihre Zeit erlaubt, sie zu sehen, wäre
ich Ihnen sehr dankbar.

Mit den besten Grüessen an Sie und Ihre liebe Gattin
(und an Alexandra, falls sie sich erinnert) auch von meinem
Mann.

Ihre

Dr. Hubert ADOLPH
Arsenal 16/42
A-1030 Wien

Wien, am 21. Dezember 1981

Verehrte gnädige Frau,
sehr geehrter Herr Doktor !

Weihnachten gibt uns alle Jahre wieder einen Anstoß, Versäumtes nachzuholen, lieben und bekannten Menschen einen Gruß als Zeichen des Gedenkens zu senden.

Mir ist nun etwas passiert, was ich nur wie ein kleiner Bub errötenden Gesichtes und entsprechend verlegen schildern kann. Kurz nach unserem Beisammensein erhielt ich das Buch "Die Aussage". Die Fahrt zu einer Tagung in Graz bot eine günstige Gelegenheit, den Autor durch die Lektüre kennenzulernen. Ich kopierte wie ein Taferlklassler ein Dankschreiben, setzte dieses nach mehreren Korrekturen mit Hilfe der Schreibmaschine in saubere Form um und Ich finde keinen Durchschlag und bilde mir ein, das Originalschreiben nicht kuvertiert bzw. abgeschickt zu haben. Es ist aber für mich spurlos verschwunden und unauffindbar. Was kann ich jetzt noch tun!?!

Ich habe also das Buch erhalten, das Präsent hat mich sehr gefreut, ich habe es gelesen und dann in meinem Bücherkasten aufgehoben. Mein Schreiben hat Sie vermutlich nicht erreicht und so danke ich jetzt vielmals. Hätte ich das Buch und seinen Autor schon früher gekannt, hätte ich mich sicherlich nicht herangewagt, Sie zum Kaffee zu bitten. So hatten wir aber die Ehre, Auszeichnung und Freude Ihrer Gesellschaft und denken gern daran zurück.

Für die bevorstehenden Feiertage und das kommende Neujahr wünsche ich im Namen meiner Familie alles Gute und verbleibe

Ihr ergebener

Herrn und Frau
Dr. Eugen Loeb
170 West End Avenue
New York, N.Y. 10023



Herrn Hofrat
Dr. Hubert Adolph
Arsenal 16/22
A-1010 Wien.

7. Oktober 1922

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Es ist jetzt ein Jahr, dass wir in Wien waren und wir denken gerne und mit warmen Gefuehl an den schoenen Nachmittag den wir mit Ihnen und Ihrer ausserst lieben Familie verbracht haben.

Ich hoffe, dass Alexandra das Packarl mit dem kleinen Beitrag zum Puppenhaus bekommen hat.

Ich wollte eigentlich fruher schreiben, aber wir hatten ein boeses Jahr, haben Verwandte verloren und wir Sie wohl wissen auch unsere tapfere Mimi noch. War haette das vor einem Jahr gedacht wo sie so taetig war mit Joseph's Ausstellung?

Wir waren im Sommer in Provincetown, von wo ich das kleine Packet schickte. Wir hatten eine kleine Wohnung gemietet und genossen die Ruhe und Zeit nach den traurigen Monaten. Ich habe eine ganze Menge neuer Bilder gemalt, andere als die bisherigen.

Ich hoffe, dass Sie und Ihre verehrte Frau Gemalin und Alexandria gesund und guten Mutes sind.

Wir haben gehofft Sie in Amerika zu begruessen und hoefen sehr, dass Sie diesen Plan nicht aufgegeben haben.

Mit herzlichsten Gruessen an Sie und Ihre liebe Familie

Ihre

Auch ich war nicht faul, habe ein deutsches Buch geschrieben ueber die Europaeische Friedensoffensive. Es wird im Olzog Verlag in Muenchen erscheinen. Auch habe ich an der Uebersetzung der "Responsible Society" gearbeitet.

./.

Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihnen diese Bücher zu schicken, noch lieber wäre es mir Ihnen die Bücher persönlich zu überreichen.

Morgen fliege ich nach Europa-München. Zuerich, Bonn, London auf eine Vortragstour. Leider wird mich Greta nicht begleiten. Schade, dass Sie nicht in diese Reise eingeschlossen ist.

Meine besten Gruesse an Sie und Ihre liebe Familie

Ihr

Dr. Hubert ADOLPH
Arsenal 16/42
A-1030 Wien

Wien, am 24. Oktober 1982

011-43/222 - 78 22 827

Sehr geehrte gnädige Frau !

Mit Freude und Dank habe ich Ihren liebenswürdigen Brief vom 7.d.M. erhalten. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß der "Beitrag zum Puppenhaus" Alexandras nicht angekommen ist. Dagegen ist Ihr Brief, obgleich ein kleiner Fehler in der Postzahl liegt, ohne jede Notiz und ohne Abstempelung angekommen. Ich bedaure, hören zu müssen, daß Sie nicht nur Ihre Freundin Mimi Floch, sondern auch Verwandte verloren haben. Ich hoffe nur, daß Sie sich von all dem Traurigen wieder erholt haben. Haben diese Ereignisse die Malerei verändert? Sie schreiben nur, daß Sie nach den traurigen Monaten anders als bisher gemalt haben. Thematisch, auffassungsmäßig oder technisch? Nun zum Herrn Gemahl!

Er schreibt, daß er auf eine Vortragsreise nach Europa fliegt und Wien nicht inkludiert. Das ist wirklich schade. Ich hätte mich über ein Wiedersehen sehr gefreut, selbst wenn nur "EIN TEIL" mir die Auszeichnung des Gespräches gegeben hätte. Die Ankündigung, mir ein Buch zu schicken, beunruhigt mich: Erstens, weil ich es nicht verdiene und mich zweitens nicht revanchieren kann. Drittens wählt Ihr Mann fürchterlich aufregende Themen, schreibt aber viertens so flüssig, daß selbst ich alles lese. Neugierig bin ich freilich schon, wie er die Europäische Friedensoffensive sieht. Aber dann müßten wir viel miteinander reden! Seit unserem letzten Beisammensein haben sich für mich zwei wichtige Dinge ereignet: Ich habe einen Acker gekauft und bearbeite diesen an den Wochenenden. Der Bezug zur Erde und zum Weltall wurde reich. - Alexandra, die jetzt in die 2. Klasse Gymnasium geht, hat reiten gelernt und mich animiert, wieder aufzusitzen. Jetzt reiten wir beide gemeinsam einmal in der Woche im Prater. Das ist an sich schön. Ich reite aber anders als vor dreißig Jahren, es befreit mich.

Uns geht es gut und ich darf von all den Meinen herzliche Grüße übermitteln und verbleibe

mit Handkuß



7. November. 1987

Sehr geehrte gnädige Frau!

Zu meiner großen Freude ist das Paket nun doch angekommen. Ich bedanke mich sehr herzlich für die schönen Sachen, die Sie mir geschickt haben.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, alles war so fein verpackt und nett beschrieben. Auch über den lieben Brief habe ich sehr gefreut. Er wird einen Ehrenplatz in meiner Briefmappe bekommen.

Und die Zuckerln schmeckten mir wirklich gut, auch meine Eltern ließ ich kosten. Leider weiß ich nur nicht, wie man das Möbelstück mit dem aufklappbaren Deckel und dem Holzgitter davor nennt und wozu es gebraucht wird. Nun habe ich die Dinge alle bei mir aufgestellt und freue mich täglich daran. Nochmals vielen Dank und herzliche Grüße, auch von meinen Eltern

Ihre

Alexandra Edolph

Sehr geehrter Herr Hofrat, 30. November 1982

Ihr liebenwürdiger Brief vom 24. Oktober hat mir viel Freude bereitet. In der Zwischenzeit kam Alexandra's reizender Brief - mir ist ein grosser Stein vom Herzen gefallen, dass das Päckchen doch angekommen ist und ich Alexandre eine kleine Freude bereiten konnte. Ich war sehr beeindruckt von ihrer schönen Handschrift und ihrem so liebenwürdigen Stil. Ich schreibe ihr später.

Es hat mich sehr beeindruckt, dass Sie Ihre Beziehung zu Ihrem Acker so gerne teilen will. Ich bin ganz mitfühlen kann. Wie schön, dass Sie mit Ihrem Tochterchen reiten gehen. Die nicht perfekte Beziehung zwischen Mensch und Tier gibt dem Leben eine zusätzliche Dimension.

Nun zu meiner Malerei. Ganz eigenartig habe ich seit ich von Wien nach Amerika zurückgekehrt bin. Eine ungeheure Änderung hat stattgefunden. Sowohl thematisch als auffassungsmässig. Noch immer ist die Landschaft da, aber viel abstrakter und mehr expressionistisch. Aber die Landschaft ist Hintergrund geworden für Figuren in symbolischer Richtung. Die Farben sind sehr stark. Ich habe bisher 50-70 Aquarelle gemalt und fange mit grösseren Leinwandbildern (75x100 cm) und grösser. Ich bin ganz glücklich und es platzt so alles aus mir heraus. Aus Gesundheitsgründen durfte ich nicht Terpentin verwenden, aber jetzt geht es mir recht gut, so dass ich weiter mit Ölfarbe malen kann. Die Bilder sind recht gut herausgekommen. Ich würde sie Ihnen recht gerne schicken, da mich natürlich Ihre Meinung höchst interessiert. Alle Leute die meine Malerei kennen sind ganz verblüfft über diese Änderung und ich muss gestehen, ich selber auch.

Ich werde im September eine Ausstellung in der
Universitäts "Fairleigh-Dickinson" in New Jersey
haben.

Ich weiss genau, dass die Veränderung in meiner
Arbeit mit meinem Besuch in Wien zu tun hat, nachdem
ich doch seit 1938 nicht dort war und mit dem ersten
Gespräch das wir führten, welches auf mich einen unge-
heueren Einfluss ausübte. Ich habe begriffen auch eine
andere Seite zu sehen als meine eigene und habe seine
Helmet wiedergefunden. So haben Sie, geehrter Herr Doktor
Adolf, einen grossen Einfluss auf mein Leben gehabt.
Das Schöne wäre natürlich wenn ich Ihnen die
Dinge selbst bringen könnte. Es sieht so aus als ob mein
Gatte im Frühjahr zu einigen Vorträgen nach München
eingeladen wird, diesmal könnte ich mitkommen.
Zu den bevorstehenden Feiertagen wünsche ich Ihnen
und Ihrer ersten Familie sehr viel Freude und ein sehr
glückliches Neues Jahr.

Mit besten Grüessen an Sie und Ihre wertige Frau Gemahlin
und Alexandra
Ihre

P.S. Ich lege eine Annonce
bei, die Sie vielleicht inter-
essieren wird.

Sehr geehrter Herr Hofrat,
Ich freue mich sehr nach Wien zu kommen, mit Ihnen zu
diskutieren und so Ihnen eropere die Bücher zu lesen.
Auch meinerseits alles Gute und Schöne zu Weihnachten und
und Neuem Jahr
Ihr

3. Dezember 1962

Meine lieber Alexandra,

Dein 1. Brief hat mir grosse Freude bereitet und ich war sehr froh, dass das Packerl doch angekommen ist. Ich habe Deine Handschrift sehr bewundert noch dazu auf unliniertem Papier. In welche Klasse gehst Du jetzt? Es ist schon, dass Du mit Deinem Vater reiten gehen kannst, tut da auch die Mutti mit?

Als ich in Wien aufwuchs ging ich in die Volksschule in die Kopernikusgasse im 6. Bezirk und spielte im Loqualpark und Esterhazyerpark. Maturiert habe ich in einem Privatschulgymnasium an der Linken Wienzeile das jetzt nicht mehr existiert. In der Pause sind wir manchmal auf den Nachmarkt gelaufen und haben Äpfel gekauft, das war eine grosse Hetz' weil es verboten war. Ich komme auf Deine zuruck ueber das Moebelstueck mit klebrigen Deckel und Holzgitter devor. Soviel ich mich erinnern kann kann, glaube ich, dass es ein kleiner Schreibtisch ist. Heute habe ich Dir ein kleines Paket geschickt mit Luftpost -erster Klasse, dass wie ein Brief befördert werden soll und hoffe, dass es in einigen Tagen ankommt. Mit den besten Wunschen fuer ein froehliches Weihnachtsfest und ein glueckliches Neues Jahr an Dich

Dr. Hubert ADOLPH
Arsenal 16/42
A-1030 Wien

Wien, am 25. März 1983

Sehr geehrte gnädige Frau !

Da ist einmal was passiert. Schuld, so sagt man bei uns zu Hause, ist natürlich der Mann. Der Weise schweigt.... Was "man" zum Vorwurf erhebt ist die Vorstellung, ich hätte mich bereit erklärt, in einem langen und charmanten Brief alle Schreibverpflichtungen zu übernehmen. Ich aber dachte, meine Damen zu Hause würden und hätten schon längst ihre und meine kleine Schreibschuld beglichen. Nun kamen Ihre beiden Briefe und es folgte ein betretenes Schweigen in der Familienrunde. Damit erscheint alles aufgeklärt und weil jeder den anderen für schuldig befindet, ersparen wir uns allesamt ein Wort der Entschuldigung; wie einfach kann man sich das Leben machen!! Ich habe mit Jahresbeginn die provisorische Leitung der Österreichischen Galerie übernommen, ein mutiges Unterfangen für einen Herkules; noch lebe ich, aber ich fliehe nun nach Südtirol, um mich in den wenigen Ostertagen zu rekreieren; es ist höchste Zeit, so anstrengend nämlich sind die derzeit zu lösenden Aufgaben. Bald, so hoffe ich, werden die wichtigsten Belange geregelt sein und - wenn Sie im Frühjahr nach Wien kommen - erkennen Sie das Belvedere nicht mehr. Ich wünsche Ihnen und Herrn Gemahl frohe Ostern und verbleibe mit Handkuß

Ihr ergebener



Was sollen wir denn nun tun? Jedes Dokument wäre nun mit. Jedenfalls hat sich Alexandra sehr über die originellen Sachen gefreut. Dinge dieser Art sind in unseren Geschäften noch nicht zu finden, möglicherweise können sie nun langsam in Mode kommen, doch in einer anderen Verandaung; Nicht als Spielzeug, sondern als eine Art Sammelgegenstände, die dann im Gegensatz dazu vorgesehen

kleinen Regal für diese an der Wand aufgestellt
werden. „Schätkasten“ nennt man solche Regale hier
und sie nehmen manchmal die Form eines
kleinen Häusleins an, etwa so:



In diesen kleinen Abteilungen stehen also dann
die Gegenstände, die jedenfalls, in jeglicher Ver-
wendung, ganz allzeit aussehend und immer
voller Freude machen. —

Dieser Mann hat angedeutet, daß er nur eine
kurze Aufgabe und Sorge übernommen hat,
und von diesen Anstrengungen spannen wir zur
Zeit — Alexandra hat Osterferien — in Moskau
aus. Aber unsere Aufenthalt in dieser
herrlichen Gegend, wenn es auch im Hinblick auf
die Jahreszeit besonders zu kühl hier ist.

Guns darf ich noch erwähnen: Alexandras Liebe und
Interesse an Puppen-Gegenständen hat durch ihre
lieben Sendungen neuen Auftrieb bekommen, der
uns sehr lieb ist. Sicher muß einmal der Tag
kommen, da sie alt genug aus all dem heraus-
wächst, aber das hat wohl noch Zeit!

So darf ich mich herzlich bedanken und Sie und
Ihren Herrn femal herzlich grüßen als Ihre
ergebene

Elisabeth Adolph

Vielen Dank für die netten Geschenke und liebe Grüße Alex and

Greta Schreyer-Loebl 170 West End Ave, New York, N.Y. 10023.

Herrn Dr. Hofrat Hubert Adolph 24/Juni 1983.
Oesterreichische Galerie
Wien III Prinz Eugen-Strasse 27 Schloes Belvedere.

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Jetzt muss ich mich sehr entschuldigen Ihren 1. Brief vom 25. Maerz erst jetzt zu beantworten. Ich war seit Februar krank mit allen moeglichen Magen und Darmstoerungen und die Aerzte haben mich nur beunruhigt. Das Ganze hat schliesslich mit einer Gallenblesenoperation geendet die mit noch etwas schwach zurueckgelassen hat. Korrespondenz und Arbeit hat leider sehr gelitten und ist zurueckgeblieben.

Ich gratuliere Ihnen, Herr Hofrat zu der Leitung der Oesterreichischen Galerie und kann mir vorstellen, dass Sie sehr angestrengt beschaeftigt sind und mit neuen Ideen an die Aufgabe herangesehen. Nach meinem letzten Aufenthalt in Wien habe ich eine neue Richtung in meiner Malerei eingeschlagen, mehr expressionistisch und symbolisch und ich erlaube mit Ihnen einige Diapositive mit separater Post einzuschicken. Ich habe ungefaehr 50 Aquarelle in verschiedenen Groessen und 10 Oelbilder (100x120 cm) gemalt. Die Reaktion hier ist entweder sehr stark dafuer oder dagegen, was mich sehr freut. Ich habe auch einen Band Gedichte dazu geschrieben.

In meiner Ausstellung hier wurde mein neuer Stil mit grossen Diskussionen und leidenschaftlichen Auseinandersetzungen begleitet.

Im Herbst werde ich eine Ausstellung in der Universitaet Fairleigh Dickinson haben. Der Direktor Dr. James Fraser wird diesen Sommer

Sehr geehrte Frau Greta Schreyer Seibl!

Ich möchte mich für die drei netten kleinen Geschenke
herrlich bedanken. Ich habe mich sehr darüber gefreut.
Hoffentlich sind Sie mir nicht böse, weil ich so
lange nicht geschrieben habe, aber ich hatte viel für
Schularbeiten zu arbeiten und dann zog ich mir
eine Verletzung an der rechten Hand zu und
konnte daher wieder nicht schreiben. In der Schule
geht es mir sehr gut. Ich hoffe, dass es Ihnen
ebenfalls sehr gut geht.

Viele herrliche Grüße

schickt Ihnen

Ihre

Alexandra Adolph

WIEN, am 11. Oktober 1983

Adolph Alexandra
Arsenal 16/42
1030 WIEN

Dr. Hubert Adolph
Arsenal 16/42
1030 Wien

Wien, 8. November 1984

Sehr geehrte gnädige Frau, sehr geehrter Herr Doktor!

Lange habe ich von Ihnen nichts gehört, sodaß ich die Befürchtung habe, daß sich eventuell auf dem gesundheitlichen Sektor ein Rückfall ergeben hat. Ich hoffe aber das Allerbeste und hege die Absicht, nicht nur Ihren Gesundheitszustand, sondern auch Ihre Kunstwerke selbst zu überprüfen. Ich werde nämlich vom 19. bis 21.11. in New York sein und dortselbst im Hotel Edison logieren. Ich hoffe, daß es möglich sein wird, Sie wiederzusehen und mit Ihnen plaudern zu können.

Mit ergebenen Grüßen bin ich
Ihr

Hub. Adolph
Edison 228 W. 47
840-5000
Karen

Greta Schreyer Loeb
470 Westend Ave.
New York, N.Y. 10023

6. Maerz 1983

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Es macht mir Sorgen, dass ich keine Antwort auf
meine Briefe an Sie und Alexandra erhalten habe.

Es ist natuerlich moeglich, dass Sie ueberbe-
schaeftigt sind, da ich aber nicht ausschliessen kann,
dass die Briefe und auch das kleine Packerl verloren
gingen, schicke ich Ihnen die Kopien meiner Briefe
ein. Sehr schade waere es wenn das Packerl an Alexandra
verloren gegangen waere.

Wir hoffen, dass es Ihnen und Ihrer Familie gut geht
und gruesse Sie alle herzlichst

Greta Schreyer Loeb

P.S.

Es ist noch immer nicht bestimmt
ob wir im Fruehjahr nach Wien
kommen.

Herrn Dr. Hofrat Hubert Aach
Oesterreichische Galerie
Wien III Prinz Eugen Strasse 27
Schloss Belvedere.

25. Dezember 1933.

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Um die Weihnachtszeit denkt man gerne an Freunde die man sehen und mit denen man gerne sprechen moechte. Ich moechte gerne wissen wie es Ihnen und Ihrer lieben Gattin geht - von Alexandra hatte ich schon Bericht.

Es interessiert uns sehr welche der vielen Aufgaben Sie in Ihren verantwortlichen Funktion bewaeltigt haben. Sie deuteten in einem Ihrer Briefe an, dass ich das Belvedere gar nicht mehr erkennen wuerde. Was sind Ihre Plaene fuer die Zukunft? Wir haben leider gesundheitlich kein gutes Jahr gehabt, ich war im Krankenhaus mit einer Gallenblasenoperation, bin jetzt aber wieder taetig und mein Gatte war kurze Zeit aus dem Krankenhaus entlassen. Wir beide scheinen einer vollen Genesung entgegen zu sehen..

Ich bin in der Zwischenzeit, wenn ich mich besser fuehlte in meiner Arbeit zu den vertrauten Landschaften zurueckgekehrt. Ich male Oel, durchschnittlich 110x90 cm. Formen und Ausfuehrung sind dreister und lockerer geworden.

Momentan habe ich eine Ausstellung von Aquarellen, aber in einem separaten Saal wurden zwei der neuen Oelbilder ausgestellt. Die Eroeffnung war sehr feierlich und erfolgreich.

Ich traue mich gar nicht zu sagen, dass wir Pläne haben nach Wien zu kommen, wir
hoffen sehr, dass es uns im Neuen Jahr gelingt.

Haben Sie die Diapositive meines Zyklus und Gedichte, sowie meinen Brief vom
24. Juni erhalten? Ich denke öfters daran, wie gerne ich mit Ihnen sprechen würde, da
Ihre Ansichten für mich immer von grosser Bedeutung waren.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer lieben Familie ein glückliches Neues Jahr und
hoffen, dass wir uns sehen werden.

Ihre

Dr. Hubert ADOLPH
Arsenal 16/42
A-1030 Wien

Wien, Dezember 1983

Sehr geehrte gnädige Frau !

Ich bitte um Alles um Verzeihung !
Ich verkrafte die Fülle meiner Arbeit zur Zeit nicht und
stehe so in großer Schuld. Ich werde, wenn ich ein bisserl
Ruhe finde, die Aquarelle von meiner Sicht aus beschreiben.
Worum ich aber Sie und Ihren hoch geschätzten Mann besonders
bitte, ist Ihr Kontakt und seine Pflege.
Mit den besten Wünschen für Weihnachten und das Neue Jahr
verbleibe ich mit Handkuß

He
St. Hubert
+ Familie

ÖSTERREICHISCHE GALERIE

DIREKTION: WIEN III, PRINZ EUGEN-STRASSE 27, SCHLOSS BELVEDERE
POSTANSCHRIFT: POSTFACH 134, A-1037 WIEN

Frau
Greta Schreyer Loeb1
170 Westend Ave.
New York
N.Y. 10023

Wien, 23. April 1985

Sehr geehrte gnädige Frau!

In Erhalt Ihres Briefes vom 14.d.M. teile ich Ihnen mit, daß meine Familie und ich in der von Ihnen angekündigten Zeit von 20. bis 27. Mai in Wien sein werden. Wir freuen uns schon jetzt, Sie wiedersehen zu können, und ich werde die Gelegenheit haben, Ihnen von meinen mexikanischen Erlebnissen zu berichten. Schließlich bin ich nicht wenig neugierig, ob mein "Schimpfen" bezüglich Ihrer Malkunst irgendeine Auswirkung gehabt hat. Was immer Sie mitbringen mögen, wird uns sehr freuen; am Besten sind wohl Fotos über Ihr Schaffen der letzten vier Monate.

Mit herzlichen und ergebenen Grüßen, auch an Ihren Herrn Gemahl
bin ich
mit Handkuß

He
Julius A. Loeb

Telefon (0222) 72 64 21, 72 43 58, 73 44 14
Neue Telefonnummer:
78 41 21, 78 41 14, 78 41 58

Postsparkassenkonto: Wien Nr. 5030.996

Herrn

2. November 1986

Hofrat

Dr. Hubert Adolph

Oesterreichische Galerie

Wien III, Prinz Eugen Strasse 27, Schloss Belvedere

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Wir waren sehr enttäuscht, dass Sie zum Abschluss der Ausstellung von MOA nicht gekommen sind. Wir haben Sie erwartet und schon Pläne geschmiedet.

Heute haben wir erfahren, dass Eugen am 25. November in Wien erwartet wird um an den Aufnahmen fuer Radio Wien Fernsehen teilzunehmen. Leider kann ich diesmal nicht mitkommen, sollte es fuer die Ausstellung erforderlich sein, kann ich ein anderes mal kommen. Ich hoffe, dass es Ihnen, Frau Elisabeth und Alexandra recht gut geht.

Sehr geehrter Herr Hofrat,

die Aufnahmen sollen am 25. November beginnen. Ich weiss nicht wie viel Stunden taeglich und wieviel Tage ich in Wien haefigt sein werde. Jedenfall werde ich Sie nach meiner Ankunft anrufen und hoffe Sie und Ihre Lieben zu treffen.

Mit bestem Gruss allseits Ihr

9. Dezember 1986.

Herrn
Hofrat Dr. Hubert Adolph
Oesterreichische Galerie-Belvedere
Prinz Eugen Strasse 27
Wien III.

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Ich bin sehr froh, dass der Termin meiner Ausstellung fuer den 17. August
1987 festgelegt ist. Natuerlich bin ich sehr aufgeregt, aber voll Freude, so
auch meine Kinder sogar mein Enkel der noch interessiert ist an Malkunst.

Wie Ihnen mein Mann mitgeteilt hat, sprach er mit Frau Dr. Schmidt
bezuglich Rahmen fuer meine grafischen Arbeiten. Es waere sehr liebens-
wuerdig, wenn Sie veranlassen wuerden, dass ich informiert werde ueber die Dimensio-
nen.

Knapp vor seiner Abreise hat mein Mann noch die Ausstellung von George
Mayer—Art ~~tm~~. Er war sehr begeistert und hat mir auch den schoenen Katalog
mitgebracht.

Es hat mir sehr leid getan, dass ich nicht mitkommen konnte.

Ich bin schon nach der Operation, noch verbunden mit Pflastern und habe
einen "Schmiss" aber das ist nicht mehr modern.

Wir beabsichtigen wann immer es notwendig ist, noch vor der Ausstellung
nach Wien zu kommen..

Viele herzliche Gruesse

Ihre

Wohlgeboren Herrn

30. July 1986.

Hofrat Dr. Hubert Adolph

Oesterreichische Galerie-Schloss Belvedere

Wien III, Prinz Eugen Strasse 27

Sehr geehrter Hofrat Dr. Adolph,

Wir denken mit viel Vergnuegen an die Zeit die wir mit Ihnen und Ihrer lieben Familie verbracht haben.

Die Ausstellung in der MOMA ist ein kolossaler Erfolg. Ich war schon dreimal dort, jedesmal waren schon um 12 Uhr mittags viele Leute und vorigen Sonntag sind die Menschen bis um die Ecke der 5. Avenue angestellt gestanden.

Sie werden wohl diese Berichte bekommen.

Ich habe inzwischen mein Maturazeugniss und Gesellenbrief ableuchten lassen.

Es ist mir bewusst geworden, dass Sie meine ~~spartenen~~ Arbeit nicht kennen und so stelle ich Diapositiven von verschiedenen Entwicklungsfasen und schwarz-weiße Photographien zusammen um sie mitzubringen. Natuerlich auch meine Biographie.

Freunde mit denen ich gesprochen habe sind begeistert zu meiner retrospektiven Ausstellung zu kommen. In diesen Gesprächen haben sich sehr viele Adressen von kunstinteressierten Leuten in ~~Wien~~ ergeben.

Wir fliegen von hier am 28 August in die Schweiz. Mein Mann wird in Bern an einer internationalen Friedenskonferenz vortragen.

Wir kommen am 3. September nach Wien und bleiben bis 10. September. im Hotel Kaiserin Elisabeth und werden uns, natuerlich gleich melden.

Ich hoffe, dass die Amerikareise fuer Sie und Ihre liebe Familie recht interessant und erfreulich war.

Bitte lassen Sie mich wissen wenn Sie etwas brauchen wuerden das ich mitbringen ~~kann~~.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hoeren und wuensche Ihnen
ein froehliches Weihnachtsfest und ein glueckliches
Neujahr.

Mit freundlichen Gruessen

Ihre

P.S. Wir sind erst kuerzlich übersiedelt,
verzeihen Sie bitte, dass ich das alte
Briefpapier benuetze.

Wien, 6. Jänner 1887.

Liebe Freunde!

Für Ihre herzlichsten Wünsche und im besonderen für das liebe Geschenk an Alexandra - es war eine schöne Überraschung für sie - sagen wir herzlichsten Dank. Wir hoffen, daß auch die mühsige Festtage verfliegen konnten und freuen uns, daß alle Sorgen um Operation und Nachbehandlung wieder überwunden sind.

Auch haben wir uns sehr gefreut, daß Herr Professor den Abend mit uns im kleinen Kellern in guter und angenehmer Gemüthsstimmung hat, und wir hoffen auch, daß wir selbes bald wieder fortsetzen können! Die Sendung im Fernsehen im Jänner sehen wir mit Interesse und großer Neugierde entgegen.

Nun ich durch die Körntner Straße gehe und an der Ecke zur Hildeburggasse bin, denke ich immer an unsere Reuelesons bei der „Kassarin Elisabet“.

Übrigens haben wir von Kungen in einem Geschäft in der Hildeburggasse, ganz nahe dem Hotel, Alexandra's erstes Ballkleid besorgt! Es war ein aufregender Einkauf.

Heute hat Alexandra den 25. und 26. Dezember

nicht frieren im Bett verkommen müssen. Es hat
sich zum Teil um den Genuss der Weihnachts-
ferien gekräftigt und ist nicht sehr glücklich, dass
morgen die Schulzeit wieder beginnt.

Nun übermittle von Ihnen nochmals unsere
herzlichsten Wünsche für 1887. Wir dürfen ja auf
ein Wiedersehen hoffen und freuen uns darauf.
Bis dahin grüßen Sie herzlich

Ihre

Adolph

Müller

Bestenfalls noch ein sehr herzliches für das nächste
Geburtstag

Ihre

Adolph Müller

Oct - 1888

Liebe Freunde, Es tut mir furchtbar leid, daß ich ~~noch~~ Sie
zweimal verpasst habe, ~~Frei~~ trotzdem es ein Vergnügen war
mit Alexandra zu sprechen und ich hörte daß Sie beide
gesund und munter sind. Aber es ist das was andere
die Stimmen zu hören und Sie ~~wird es~~ ~~wissen~~
wunder es mir glauben müssen daß ich Sie ~~beste~~ vermissen.
^{So} Auch ~~das~~ ~~die Museen~~ und Wien. Jetzt wo ich mehrere
Male ^{ich} ~~gewünscht~~ ~~und~~ ~~in~~ ~~ge~~ ~~ist~~ ~~Wien~~ ~~ge~~ ~~ist~~
~~habe~~ ~~ich~~ ~~die~~ ~~alte~~ ~~Heimat~~ ~~ist~~ und in Kontakt
hergestellt haben, denke ich sehr oft an Sie, Herrn Florent
und Frau Elisabeth. Die Stunden die wir zusammen verbracht
waren immer interessant und gemischt mit "intellectuellen"
Gesprächen, durchdrungen mit Ihrer beiden ~~alten~~
menschlichen Wärme und Humor. Es wird jetzt bald
ein Jahr daß meine Ausstellung stattfand und es
war der Höhepunkt ~~und~~ in meinem Schaffen als
Künstlerin und ein Höhepunkt in meinem Leben.
~~Durch~~ Ihre Großzügigkeit ~~und~~ ~~hat~~ Sie haben Wunder
geleistet und mir Würde zurückgegeben. ~~Wie diese~~
~~vorurteilige~~ ~~Welt~~ ~~weitergehen~~ soll. In dieser ^{neuen}
~~vorurteilige~~ Welt sind Sie mit Glauben und Menschlichkeit
Es war wunderbar in der Österreichischen Galerie meine
Werke zu sehen und eine große Ehre für mich. Es
war auch ein ^{großartiges} ~~kolossales~~ Erlebnis für meine Kinder,
Linda fühlt ~~ab~~ ~~ob~~ ~~sie~~ ~~da~~ eine große Sehnsucht
nach Wien zurückzukehren und es besteht eine

Möglichkeit, daß wir im Jahre auf die ~~34~~ Weile
kommen werde. Als ich in Sommer nach N.Y. zurück kam
hatte ich eine eine Überschwemmung im Studio vor gefunden
durch eine Wasserschalebruch. Musste viele Aquarelle aus
den Rahmen nehmen und Passpartout wegschmeißen
~~Auch von~~ ~~Ölbildern~~ Zum Glück ist den Aquarellen selbst
nichts geschehen, von Ölbildern mußten alle Rahmen
und stretchers entfernt werden. Ich bin nicht
darauf versichert als war es nicht mit einer furchtbaren
Arbeit sondern auch ein Betrag ganz Geld Schaden.
Es hat einige Monate gedauert bis ich wieder
gekommen bin. Jetzt male Ölbilder, Landschaften
etwas wilder ~~und~~ oder freier als bevor was glaube
ich mit den vielen Zeichen von der letzten Jahre
zu tun hat. ^{fühlte sich} Ich bin etwas einsam ~~und fühlte~~ aber
das ist mir natürlich. ~~Das~~

passpartout

4. August 1890

Liebe Freunde Ich muß mich wirklich entschuldigen, daß ich so
lange nichts von uns hören ließ. Wie immer war die Zeit
die ich mit Ihnen verbrachte, die schönste und nimmichste
die alle und neue Gedanken und Gefühle mit sich verbandet
Besonders im Herbst war die Zeit in Halle so schön und
die Besichtigung der Kirche und der angrenzenden Gärten
~~etc.~~ X X

die schönen Stunden die wir zusammen verbrachten. Jetzt sind
Sie wohl auf Urlaub und ich hoffe die beide werden sich
so gut wie vorigen Sommer.

Die Leute aufpassen mehr auf meine
Selbstportrait ausmischen spitzigen und dicken Linien
und auch viele Abweichungen gemacht. Daraus ergibt sich
ich in der ich in der Welt mit meinem Gott Hantieren
zu tun habe - eine kleine Stelle am Kinn nicht schmerz
aber mein Doktor wird mich jetzt von der Ausdehnung der
Gedanken die Farbe und Temperatur festhalten auch
weil es hier sehr heiß und feucht ist und die Poren
dadurch mehr offen. Ich kann aber Agave alle malen
Meine Tochter mit Familie war in N.Y. auf dem
Wochen und das war lustig, was viel konnte, da sie mit
hinauf kam.

Ich hoffe daß es Ihnen alles recht geht, ich
wäre sehr froh und wenn alles gut geht würde
ich vielleicht im Oktober kommen können.

noch von einem Verkauf ab. Im Metropolitan Museum
ist eine Ausstellung von Picasso bis Matisse von russischen
Quellen und im MOMA eine große Bacon Ausstellung.
Letztere etwas grausig, finde ich, aber vielleicht habe ich
Unrecht, denn was so auf der Welt vorgeht ist halt
manchmal schwer zu verstehen, nur habe ich bei Francis
Bacon mehr das Gefühl daß er seine eigenen Tüpfel zu
zeichnen versucht.

Sind die Postkarten und Kataloge im
Museum?

Viele haben die Kopie der Karte auf
an Sie. Ich.

Ich liebe

XX

Alles hat mir viel zu denken gegeben und ich
danke Ihnen herzlich für Ihre Gastfreundschaft und
die schönen Stunden die wir zusammen verbracht haben.

Fotos in der

ÖSTERREICHISCHE GALERIE

DER DIREKTOR

Frau
Greta Schreyer Loeb1
170 West End Ave.
NEW YORK City, N.Y. 10023
U S A


Wien, 1. Februar 1991

Sehr geehrte gnädige Frau!

Damit Sie die Österreichische Galerie nicht vergessen, darf ich Ihnen
die jetzt erschienenen Mitteilungen 1988/89 zusenden und auf Seite 82
hinweisen.

Für alles vielen herzlichen Dank und auf ein baldiges Wiedersehen

Ihr


Hofrat Dr. Hubert Adolph
Direktor

Anlage

Wien, 1. 10. 1992.

Meine, Pops Freunde Jota!

Noch heute bedauere ich, daß wir nur am
Freitag dann doch so schnell verabschieden
mußten, die Tage sind wieder viel zu
schnell gelaufen und wenn ich beim Hotel
vorbeigeh, sehe ich nicht ein, wieso ich nicht
hinweggehe. Ich hoffe, daß Sie gut nach
Hause zurückgekehrt sind, wir haben am
Samstag in Hollabrunn im Geist zugelegt,
wenn Sie nun eigentlich so sein könnten.
Viel hat sich in Hollabrunn getan, fast
mußte es ja schon ein Palais sein, wenn
nicht noch drei Neues das Alte wieder
abbröckelte. Abnitzer Höhenraket, Herbert
hat mit einem elektrischen Schlagbohrer
einen ganzen Tag lang harten Verputz einer
Dauer entfernt, ich war Klempner und
beseitigte jeweils den Schutt. Wegen der
Staubentwicklung brauchte ich Augentropfen
und besorgte die guten homöopathischen,
die ich durch Jota kennengelernt habe!

Best diese Woche ist in Wien wieder einmal
der Herbst mit dem sogenannten Museums-
quartier im Hersepalast abzu geworden.
Grünge wichtige Persönlichkeiten (die Politik)



Mit dieser Briefkarte wird dem
weltweiten Sozialwerk Hermann Gmeiners geholfen,
verlassenen Kindern eine neue Heimat in einem
österreichischen SOS-Kinderdorf zu schenken.

(8907) Gänseblümchen und Ziegelrote Nelkenwurz
gemalt von S. Tatzreiter



leben noch gegenüber der Architektur.
wirkte gar. Ich verfolge die Sache natürlich
gespannt.

Nun wünsche ich, daß die Gewöhnung an den
Alltag schon gelungen ist, damit wieder
Kraft frei ist für weiteres Schaffen.
Und: Nächster Aufenthalt in Wien: bald
und länger.

Heftliche Liebe grüßt

von

Elisabeth

samt allem Anhang